

Großstabatz 26 Aug. 1882

Lieber Freund! endlich saug ich an  
 mich etwas freier zu fühlen und über  
 das bedrohliche Druß im Kopf auf-  
 zuspazieren, das sich so leicht an der Felleis  
 zu einem heidenub tags zusammenzieht.  
 Viel gespart ist ja auch das Matter etwas  
 besser, der Nachmittag war sogar recht  
 schön und ich konnte meine Freunde  
 besuchen mit mir ins freie zu gehen.  
 Größtes Mißvergnügen ab wieder, das ich nicht  
 ohne Regen. Wie gräßlich war es die  
 ganze Nacht! Mann Lob, das immer  
 vorher mir zum frühlings im spzimmer  
 kommen, seine fingerübungen macht,  
 gromasipps Vocalen und Gänge in Fanzas  
 und Daxten spielt, klänge es wie Matt-  
 nifan mit dem Clapan das Kinder, den  
 wußte ich das fika das lauten  
 Kommerzsauses durchfragen. Das  
 nennt man Kommerzreisen! -  
 Alise trägt eine Jacke noch ganz  
 unispreu hainungszelt - darüber  
 mol auch noch einen roten indischen  
 Ofen, wenn sie morgens in mein Zimmer  
 kommt, mich zum frühlings zu solan und dann

wie uns gesetzt haben, bringt das Mädchen  
hinunter, bringt mit feinem Messer ge-  
füllt unter der feinen. Ich hätte immer  
gedacht, daß ich die Marfaffen im Ägypten  
gebilligen würde. - Ich Meinigen mag  
dies Ungunst der Natur den Abschied vom  
Walden bedeutend erleichtert haben. Mich  
war nicht die Absicht von Maria u. Katalin  
am Montag zu einem - Festschmaus zu  
sein. Es war freitags bei dem Mädchen  
gebunden u. Alide erwartete mich selbst  
zum Aufgehen. Da ich der Gott Mühsel,  
der ganz feindlich in der Kaulen sitzt, seine  
Kopf in die Höhe u. flüsternd: An den Aufseher  
nach freier. gehen! Kat. u. Mar. noch einmal  
sagen: - Götter flüster aben. Die ganz vor  
sich, maßen: Fort! zu weit, bei so unruhigen Kätz-  
Kätz man kann lassen! - Frau Alide würde die  
nicht fortlassen, von einem Magen aufgehen  
als still! - Mein ich fort wollen, ließ sie  
noch das bringen u. als ich endlich mit  
Kagnumantel u. Zubehör an die Garten  
Hörn gelangte, würde ich noch durch einen  
jungen Musiker, Mayer - Oberleben,  
in Münsbürg am Conservatorium angestellt,  
aufgehoben, der mit seinem Kater, einem  
mannhaften Füllhorn, auf einem Tag  
"Waldfrucht" zu trinken wollte. - Ich selbst

ifu, nach einigen Worten, es in. ging - so vor  
mich hin - immer den Weg durchs Acker-  
busch nach freier. zu. Ich merkte flüch-  
tig den. Gott, - der sich drauf aufredet,  
ich muss Katalien noch eine Bemerkung  
auf dem Weg mitgeben, die sich in der Folge  
als nun zu notwendigem wird - würde  
Kraft behalten in. ließ ich gewahren.  
Der Weg aber war doch weiter als ich dachte  
in. als ich dem Befehl nicht mehr folgen  
war, fing es an zu regnen - da - bei  
der letzten Biegung sah ich drei Ge-  
stalten unter drei Bäumen stehen  
das erste ein Mann. Die Hüte - Heine  
"Kopf" - "Hilde" - "funni" - "Pfeffer" -  
"Mutter" - "Kudi" - "fort" - "fban  
will der Zug sich in "Bergung" setzen?  
"du müdest Katalien nur das Götter  
machen" - zugleich ergriffen jetzt der  
Bäume wieder und es war gewiss  
unter dem großen Baum, wo der  
Bäume kann im wenig Durchdringt in.  
auf einer Bank saß, das Verflümmen  
abzuwarten. Mir konnte doch, da  
es jetzt zurückbleibenden Mittwoch  
fort wollten in. nicht mehr die Lüpfel  
halten, zu mir zu kommen, man hat

Baraden. Dann was ich mir Rudi für ein  
Rück Hagt mit u. hat den Rücken zu.  
Als ich den <sup>Empfänger</sup> Tabak zurück geschickt hatte, brach  
mir Mundwatter los, das aller Beschreibung  
fehlte. So war ich drapfen das Krugentafel  
den Pfirnis und ein Krum, das man dieses  
kaufen sollte konnte. Jffolgt dem Briefmal  
einiger Arbeiter u. partei nicht in der  
Sämen aus Hag, ob waren aber nicht überlassen,  
die nicht nicht Pfirsich gepflanzten. So ist die  
Gastigkeit nicht bald nach, ich erreichte  
das Haus, sagte das der Pfirsichmann  
Alise mit allen bei Pfirsich einen Spiel  
von meinen Abhandlungen u. nach geschick-  
telten Klindern war alles gut und so  
hat mich auch nicht, einmal nach geschickten  
die Bemerkung, die ich Natalien noch  
machen wollte, das was eine Überweisung  
von meiner Freundin: einen schönen  
goldenen Kofelstafel, den Natalien in  
ihren Zimmer finden sollte und ich nicht  
bei ihrer Erinnerung gegen die „Mißer“  
für gut, sie zu erwidern. Das sie ich  
danken möchte. Da ich unbenutzt den selben  
Abend Kinnharte mich ich nachhören konnte,  
sagte ich's nicht, das was ich nicht möchte. Das  
sollte es aber mal als unmöglich unter-  
lassen u. Nat. pfirsich, wie ich es gedacht, um  
an mich und über den Kofel in Überweisung

die ich der Freundin, welche mir den Brief  
 brachte u. nach der Auffassung des Gassenkub  
 fragte, nicht wieder sagen konnte. Ich  
 sagte myself verwundert, wie ich  
 nicht darüber geschrieben, müßte ein  
 flüchtig blickender Bannschilling über  
 Nataliens Form, u. Körperbeschaffenheit  
 aussagen - u. sobald ich konnte, salagra-  
 fische ich an Natalin den catagorischen  
 Mäusel, sie solle ja gleich "spitzzäuber",  
 schreiben. Der Brief dauerte den Schreib-  
 schreib, wie die Grinnace den Vater  
 herausoffen war u. Zimmermann, ab  
 er dem Marguierfreundlich "sagen solle  
 wie er sieht!"

Was man immer so leidenschaftlich  
 jungen Blut mit gut gemeintem Rat  
 gar nicht beibehalten kann! Wo Nat.  
 in ihren Empfindungen sich verhalten  
 glaubt, da giebt es kein Zurück.  
 In diesem Hinsicht, wie in jedem  
 anderen, da man nicht erzwingen kann,  
 so geliebt zu werden, wie man  
 wünscht, sollte man den weiteren  
 Verlauf wie ein Pfand betrachten  
 können, aus dem man seinen schmerz  
 schöpft und selbst, wo ich nicht mehr leben  
 kann u. müßte ich daubar und soflieg sein.

Donnerstag d. 27

Cassius Freund: Im Briefchen wird was  
ungewöhnlich. Nicht überhastet was ich geschrieben  
habe und einen Brief von Ihnen zu erwarten,  
sondern ich sollte ihn den ganzen Tag erwarten,  
vergeblich. Bald wird sicher Post mit Briefen  
kommen, ohne daß ich sie festhalten  
kann. Ich habe Gedanken, was ich Ihnen, in  
ihrem Briefchen geschrieben. Ich werde  
darüber und frage, was soll das werden?  
Wird das Gefühl für Sie, was Sie mir  
als eine Lüge annehmen, mir helfen  
zu demjenigen, was ich Ihnen geschrieben  
habe? - was Sie das haben - was  
haben Sie? - - Bei Gott. Sie haben  
mir geschrieben - was ich Ihnen  
schreibe - "Du schreibst mir lieblich über mich".  
In dem Briefchen des Briefes ist in mich  
durch Ihre Auffassung meines Briefes  
so sehr gestellt, so richtig in der Welt,  
daß ich meinen ganzen Instinkt aufbieten  
müß, um auf diesem Platz nicht zu  
wanken. - Katalin sagt mir, wie Sie  
Katholik: "Mir bist du zu beneiden  
so viel geliebt zu werden." - Ich  
müß dabei immer danken: "Es  
ist Ihre gute Willen mich zu lieben".  
Mit meinem Briefchen ist es mir  
noch unklar, daß Sie so sehr

Wort drauß sagen können. Man ist  
sich, wie sie gefühlt und wieder vor  
sich merkt, so möchte ich mich zu  
sagen haben, ob besser sagen können  
und alles drauß aufpassen, was  
jemand das reine Bild mir hat habe  
mit trübem Holzausfluss verfallen  
muss. Es wäre aber dann nicht ge-  
löst, da Leidens - haben ist.

Nun Gott sei dank, das Sie so damit  
zufrieden sind - guten Augen haben,  
das dauernd zu erkennen!

Malte vorjenseitige Situation aber  
war das, diese Jagdangebot nicht finden  
zu können! Mir geht mit einzelnen  
Briefen schon so - die Augen ist unbeschreib-  
lich! Mir geht, das Sie sie wieder haben!  
ein Auto - das ist - wenn im ersten  
Moment - mit meinem Briefen,  
die für andere Menschen ja keine  
Trennung von Zukunft - sondern das  
der Kräfte haben können -  
willst doch das Augenmassen.

Und doch lassen mich alle Tage  
guten - nicht nur geistliche Briefe  
sondern, ganz abgesehen von allem  
indem das Geisteszeugnisse,  
sammelt und das Individuelle.

